

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1930

12 (30.6.1930)

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

mit **Wissenschaftlicher Beilage** unter Leitung von Professor Dr. Weinberg, Mannheim

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden, Karlsruhe, Sofienstrasse 23.

84. Jahrgang

Karlsruhe, 30. Juni 1930

Nummer 12

Normacol



SCHERING-KAHLBAUM A.G.-BERLIN
ORIGINALPACKUNGEN: 100 UND 250 g.

11,30

8 22091

Prof. Dr. Soxhlet's

Nährzucker „Soxhletzucker“

Eisen-Nährzucker / Nährzucker-Kakao / Eisen-Nährzucker-Kakao
verbesserte Liebigsuppe.

Seit Jahren bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an. Hervorragende Kräftigungsmittel für ältere Kinder und Erwachsene, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, namentlich während und nach zehrenden Krankheiten. 67,30

<p>LAXOPARAFFIN</p> <p>Internat. Schutz Nr. 49436 — Paraffinölpräparat in fester Form. Das ideale Darmgleitmittel ausgezeichnet durch Wohlgeschmack und gute Bekömmlichkeit.</p>	<p>KATAZYMAN</p> <p>Hefe-Nährzucker Das neue Nähr- u. Kräftigungsmittel.</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------

NÄHRMITTELFABRIK MÜNCHEN G. M. B. H., CHARLOTTENBURG, BISMARCKSTRASSE 71

BUCHDRUCKEREI UND VERLAG

MALSCH & VOGEL · KARLSRUHE

FÜR DIE HERREN AERZTE DRUCKARBEITEN ALLER ART
IN JEDER AUSFÜHRUNG

BROSEDAN

Zuverlässiges Sedativum

Kochsalzarmes Brom-Hefe-Präparat in
flüssiger Form, angenehm schmeckend.
Sparsam im Gebrauch.

Indiziert bei Neurasthenie, nervöser Schlaflosigkeit,
sexueller Uebererregbarkeit, Neuralgien, Epilepsie.

Bei Krankenkassen zur Verordnung zugelassen.

Literatur: John, Univ. Nervenlinik Tübingen (Dir. Prof. Dr. Gaupp) Münch. Med. Woch. 1914 Nr. 43.
Friedemann, Univ. Nervenlinik Freiburg/Br. (Dir. Prof. Dr. Hoche) Aerztl. Rundschau 1929 Nr. 3.

TEMMLER-WERKE, BERLIN-JOHANNISTHAL

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

mit **Wissenschaftlicher Beilage** unter Leitung von Professor Dr. Weinberg, Mannheim

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4 gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse** in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der **Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden**, Karlsruhe, Sofienstrasse 23.

84. Jahrgang

Karlsruhe, 30. Juni 1930

Nummer 12

Inhalt: Ferdinand Krumm †; Ministerium des Innern: Einziehung von Sera; Ärztliche Landeszentrale: Urlaubsvertretung des Geschäftsführers; Pharmakologisch-klinischer Lehrgang über Digitalis; Bericht über die in Baden-Baden abgehaltene Sitzung der Kommissionen zur Bekämpfung des Kurpfuschertums; Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten; Kraftfahrer-Vereinigung deutscher Aerzte e. V.; Ärztlich-Hygienisches aus Spanien; Bücherbesprechungen; Vereine: Waldahut; Personalveränderungen.

Ferdinand Krumm †

Am 16. Juni 1930 starb mitten in der ärztlichen Tätigkeit Medizinalrat Dr. Ferdinand Krumm an einer Herzlähmung. Als langjähriges Mitglied der Badischen Ärztekammer sowie als Schriftführer des Verbandes der Krankenhausärzte Badens hat er erfolgreich an den Interessen unseres ärztlichen Standes mitgearbeitet.

Seine fachärztliche Ausbildung als Chirurg erfuhr er bei Besselhagen in Worms und Bergmann in Berlin und hat außerdem sich eingehender mit der Kinderheilkunde und den Frauenkrankheiten beschäftigt.

Vom Jahre 1896 ab war er als Chirurg an dem Krankenhaus der Evangelischen Diakonissenanstalt Karlsruhe tätig und hat sicherlich das Meiste mit dazu beigetragen für die glänzende Entwicklung dieser Anstalt.

Nur wer ihn näher kannte und das Glück hatte, als junger Arzt durch seine Schule zu gehen, hat die vortrefflichen Eigenschaften dieses Mannes schätzen lernen. Er pflegte nicht in hochtrabenden Worten anderen aus seinem reichen Wissensschatze mitzuteilen. Es war nicht seine Art, sich in phantastischen Erörterungen über ungelöste Fragen in der ärztlichen Wissenschaft zu ergehen. Unerprobte Heilmethoden an den ihm anvertrauten Kranken zu versuchen, lehnte er ab und pflegte zu sagen: „Ein Krankenhaus, wie das meinige, darf nicht zu Versuchszwecken an Kranken dienen“. So hat er stets nur Erprobtes in langsam bedächtigen Schritten angewendet. Freilich seinen jungen Mitarbeitern ging dies manches Mal scheinbar zu langsam, aber immer hat er uns wieder durch die Sicherheit seines Handelns, und den sittlichen Ernst, mit dem er an jeden operativen Eingriff heranging, davon überzeugt, daß es dem Chirurgen nicht darum zu tun sein dürfe, unter allen Umständen zu operieren, sondern daß gerade für ihn mehr wie für jeden anderen Arzt dem Kranken gegenüber als höchstes Gesetz gilt: „Nil nocere“. So hat er denn auch jederzeit den Mut gehabt, es einzugestehen, wenn seinem Wirken eine Grenze gesetzt war. Sei es, daß dies in äußeren unzulänglichen Verhältnissen lag, oder sei es, daß er in strenger Selbstkritik in entlegeneren Gebieten der Chirurgie sich die nötige Übung absprach. Er hatte nicht den falschen Ehrgeiz, Universalchirurg sein zu wollen. Was er aber in Angriff nahm, das hat er, soweit es in seinen Kräften lag, auch jederzeit zum Besten seiner Kranken durchführen können.

Hart und streng gegen sich selbst, war er dies im Dienste auch gegen seine Mitarbeiter, aber gerne ertrug man dies, weil man wußte, daß hinter der rauhen Hülle ein menschenfreundliches Herz schlug, das auch in schwierigen Verhältnissen jederzeit die Treue hielt.

So lebt er in unserem Gedächtnis fort als der aufrechte, treue Mann und der gewissenhafte Arzt. Als ich ihm an seiner Bahre den letzten Dankesgruß zurufen durfte, tat ich dies mit den Worten: „Sie haben einen Mann begraben, uns war er mehr!“

Dr. Bruch-Durlach.

Badische Ärztekammer:
Dr. Harms.

Verein Karlsruher Aerzte:
Dr. Kander.

Verband der Krankenhausärzte Badens:
Dr. Starck.

Ministerium des Innern.

Die Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern: 2935 bis 2947 aus der I.G. Farbenindustrie A.-G. in Höchst a. M., 859 bis 876 aus den Behringwerken in Marburg a. L., 744 bis 748 aus dem Serumlaboratorium Ruete-Enoch in Hamburg, 358 aus dem Sächsischen Serumwerk A.-G. in Dresden, 284 und 285 aus der Chemischen Fabrik Schering-Kahlbaum A.-G. in Berlin N 39, 454 und 455 aus der Chemischen Fabrik E. Merck in Darmstadt, 37 bis 40 aus dem Pharmazeutischen Institut Ludwig Wilhelm Gans in Oberursel a. T.; die Tetanus-Sera mit den Kontrollnummern: 2515 bis 2529 aus der I.G. Farbenindustrie A.-G. in Höchst a. M., 1590 bis 1594 aus den Behringwerken in Marburg a. L., 479 und 480 aus dem Sächsischen Serumwerk A.-G. in Dresden, 30 aus dem Pharmazeutischen Institut Ludwig Wilhelm Gans in Oberursel a. T., 8 aus dem Bakteriologischen und Serum-Institut Dr. Schreiber in Landsberg a. W.; das Meningokokken-Serum mit der Kontrollnummer 5 aus der Chemischen Fabrik und Seruminstitut Bram in Oelzschau i. Sachsen sind wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.

Aerztliche Landeszentrale.

Der unterzeichnete Geschäftsführer ist während des Monats Juli auf Urlaub. Die Herren Kollegen werden dringend gebeten, alle Schreiben nur an die Geschäftsstelle der Aerztlichen Landeszentrale für Baden, Mannheim, L. 15.1, richten und ihre Korrespondenz während des Monats Juli auf das Notwendigste beschränken zu wollen, damit unser 1. Vorsitzender, Herr Kollege Mampell, nicht allzusehr belastet wird.

Dr. G. Cahen.

Pharmakologisch-klinischer Lehrgang über Digitalis

unter besonderer Berücksichtigung der intravenösen Strophanthintherapie in der sozialen Anstalt „Sanatorium Speyerershof“, Heidelberg.

1. August 1930: 9.00 Uhr: Prof. Fraenkel: Einleitende Ansprache.
9.30 Uhr: Prof. Dr. Heubner: Pharmakologie der Digitaliskörper.
10.30 Uhr: Assistenzarzt Dr. Graßmann: Theorie der Digitaliswirkung am Menschen.
11—11.30 Uhr: I. Pause (Frühstück).
11.30 Uhr: Priv.-Doz. Dr. Weese, Elberfeld: Verteilung und Cumulation.
12.15 Uhr: Priv.-Doz. Dr. Behrens: Auswertung von Digitalis-Präparaten.
1.30—3.30 II. Pause (Mittagessen).
3.30 Uhr: Priv.-Doz. Dr. Staub: Digitalis und Coronarkreislauf.
4.15 Uhr: Prof. Dr. Krötz, Frankfurt: Theorie der Herzinsuffizienz.
7.00 Uhr: Fakultativ-Abendessen auf der Molkenkur.
2. August 1930: 9.30 Uhr: Prof. Fraenkel: Wesen und Bedeutung der intravenösen Strophanthintherapie.

10.15 Uhr: Oberarzt Herzog: Dosierungsfragen.

11—11.30 Uhr: Pause.

11.30 Uhr: Assistenzarzt Dr. Gosmann: Rhythmusstörungen und Digitalis.

12.15 Uhr: Assistenzarzt Dr. Weicker: Unterstützungsmittel der Strophanthintherapie.

1.00 Uhr: Mittagessen.

3.30 Uhr: Demonstration strophanthinbehandelter typischer Fälle von Herzinsuffizienz (seminaristisch) und Technik der intravenösen Strophanthintherapie.

Nähere Auskunft durch ärztl. Abt. Speyerershof-Heidelberg.

Bericht

über die am 17. Mai 1930 in Baden-Baden abgehaltene Sitzung der Kommissionen zur Bekämpfung des Kurpfuschertums.

Der Vorsitzende, Prof. Dr. Friedländer begrüßt die aus verschiedenen Teilen des Landes erschienenen Kollegen.

Das nach wie vor anzustrebende Ziel ist die Erreichung der Aufhebung der Kurierfreiheit.

Der Einfluß der DGBK. in gesetzgebenden Körperschaften war auch im vergangenen Jahr ein bedeutender. Das hängt unter anderem damit zusammen, daß die beiden Vorsitzenden der DGBK. Juristen sind.

Es wäre wünschenswert, daß Vorträge, die auf dem deutschen Aertztetag über das Problem der Kurierfreiheit gehalten werden, unter dem Zeichen einer Kampfparole stünden.

Es wird erneut auf das Bestehen der Zentralauskunftsstelle für Kurpfuscherei-Angelegenheiten in Freiburg, Karlsplatz 4, hingewiesen.

Es wäre wünschenswert, daß die durch die Aerzteschaft geschaffene Reichspressestelle in Berlin sich auch nachdrücklichst mit der Frage der Bekämpfung der Kurpfuscherei beschäftigt.

Der Generalstaatsanwalt in Baden hat die ihm unterstellten Staatsanwaltschaften auf das Bestehen der bad. Zentralauskunftsstelle hingewiesen.

Das erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg hat sich in dankenswerter Weise entschieden dafür eingesetzt, daß die Aufnahmen von Heilanzeigen im „Kath. Volksverein“ unterbleiben. Die Bemühungen der Zentralstelle wie des Ordinariats waren von dem Erfolg begleitet, daß künftig alle Aufnahmen von Reklame-mitteln in den Heften des „Volksvereins“ unterbleiben.

In einer Stadt Badens wurden an Schüler anlässlich eines Theaterbesuches durch einen Naturheilverein Flugblätter verteilt, die bewußt unwahre Angaben enthielten. Leider kann das Verteilen von Flugblättern heute Niemand untersagt werden.

Der Reichsgesundheitsrat hat nach langen Beratungen Beschlüsse gefaßt, die eine Lockerung des Impfwanges bedeuten.

Leider gehören immer noch nicht alle bad. Aerztereine der DGBK. an, trotzdem ein Beschluß vorliegt, daß sämtliche bad. Aerztereine der DGBK. angeschlossen sein müssen.

Nach einer ausgiebigen Aussprache über die Zeileis'sche Hochfrequenzbehandlung, erklären die Kom-

missionsmitglieder, daß die Hochfrequenzbehandlung wie jede andere eine wissenschaftliche und unwissenschaftliche sein kann. Die Zeileis'sche Behandlung ist eine kurpfuscherische. Wer nach der Methode Zeileis behandelt oder sich auf sie beruft, verstößt nach Ansicht der Kommissionsmitglieder gegen die Standesordnung. Ueber die Wirkung von Hochfrequenzapparaten als solche, soll mit dieser Meinungsäußerung kein Urteil abgegeben werden.

Der Vorsitzende dankt den Aerzten für ihre Mitarbeit und schließt die Sitzung um 1 Uhr.

Der Delegierte d. bad. Aerzteschaft in Kurpfuschereiangelegenheiten:

Prof. Dr. A. A. Friedländer.

Schriftführer des ärztl. Vereins:

Dr. Wingler.

Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Die Jahresversammlung der DGBG. in Dresden brachte zuerst eine Ansprache des Vorsitzenden, Geheimrat Jadassohn, der darauf hinwies, daß im Streit der Anschauungen stets die Achtung vor der entgegengesetzten Ueberzeugung Leitstern bleiben müsse.

Präsident Rausch (Karlsruhe) berichtete über die von ihm in Verbindung mit der LVA. Rheinprovinz geplante Sanierung der Rheinschiffer, Dr. Fischer-Defoy (Frankfurt) sprach über Schifferdirnen und Dr. Loeb (Mannheim) über die Ulcus molle-Epidemie, die vom Niederrhein ausgehend jetzt Mannheim erreicht hat.

Prof. Flesch (Hochwaldhausen) führte aus, daß die Gonorrhoe als Volkskrankheit wichtiger sei als die Syphilis, mehr koste und schwerer zu behandeln sei. Die klinische Forschung hat uns dabei nicht weitergebracht, das muß die biologische in einem besonderen Gonorrhoe-Forschungsinstitut tun. Von der Beantragung eines solchen zentralen Instituts wurde abgesehen, bei der Regierung sollen aber für dezentralisierte Arbeit Mittel beantragt werden. Weiterhin beantragte Prof. Flesch eine Statistik über den Einfluß des Alkohols auf die Infektionen. Der Antrag wurde auch abgelehnt, da hier nur die ungläubwürdigen Angaben der Infizierten Grundlage sein würden. Verheiratete geben stets an, vom Alkohol verführt worden zu sein, Unverheiratete bestreiten es meist. Frau Fürth (Frankfurt) hält den Ausbau der Beratungsstellen zu Behandlungsstellen bei der heutigen Armut für empfehlenswert, der Gegenstand wird vertagt. Gallowsky hatte in Dresden 200 Fälle von Ulcus molle, Jadassohn eine Epidemie in Breslau. Ein Zusammenhang mit dem neuen Gesetz sei zu bestreiten. Gallowsky berichtet, daß die Polizei in Dresden zwei Scheuerfrauen wegen positiver WaRe entlassen habe. Löwenstein erwähnt, daß in Berlin bei einer ganzen Anzahl von Schwestern als Zufallsbefund eine positive WaRe festgestellt wurde. Eine Eingabe der Gummifabrikanten führte zu der Feststellung, daß öffentliche Schutzmittelautomaten wegen ihrer Gefahr für die Jugend nicht aufgestellt werden sollten.

Ministerialrat Ruppert vom Reichsinnenministerium sprach über das geplante Bewahrungsgesetz, bei dem die Begrenzung des Personenkreises große Schwierigkeiten mache. Jedenfalls müßten die Prostatuierten dazu gehören. Dr. von Pezold (Karlsruhe)

wünschte auch Zuhälter und renitente Zwangseingewiesene dabei berücksichtigt zu sehen. Diese Anregung wurde von Dr. Loeb (Mannheim) lebhaft unterstützt, der eine zentrale Behandlungsanstalt für Baden wünschte und dabei eines der jetzt freiwerdenden Gefängnisse oder dergleichen im Auge hatte.

Am nächsten Tage sprach Geheimrat Jadassohn über das steile Absinken der Lues-Kurve nach dem Kriege. Das sei erst in der letzten Zeit zum Stillstand gekommen und habe nach zahlreichen Meldungen einem unbedeutenden Steigen Platz gemacht. Dieses dürfe nicht besorgt machen, es sei als Oszillation der Kurve auf niederem Niveau aufzufassen, vielleicht als epidemiologische Schwankung. Sollte die Kurve weitersteigen, müßten Maßnahmen getroffen werden. Seiner Ansicht nach sei daran weder das neue Reichsgesetz noch das Resistentwerden der Spirochäten schuld. Die schnellste Methode sei die Erfassung und energische Behandlung der Frühfälle. Die Ueberzeugung müsse ins Publikum getragen werden, daß Syphilis ein Unglück, aber keine Schande sei. — Dr. Lion (Mannheim) dankte in herzlichen Worten dem verdienten Leiter der Verhandlungen, Geheimrat Jadassohn.

v. Pezold.

Kraftfahrer-Vereinigung deutscher Aerzte e. V.

Sitz und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 29,
Lübecker Straße 91.

Hauptversammlung 1930.

In Anbetracht der bevorstehenden Räumung der Pfalz fand die diesjährige 23. Hauptversammlung der „Kraftfahrer-Vereinigung Deutscher Aerzte e. V.“ und die Vertreterversammlung der „Wirtschaftsvereinigung kraftfahrender Aerzte e. G. m. b. H.“ auf Einladung des Gaues Rheinpfalz in Neustadt a. d. Haardt statt. Zur Ziel-fahrt hatten sich allein 176 Mitglieder mit eigenem Fahrzeug und ihren Angehörigen gemeldet, und an der Festtafel nahmen nahezu 500 Teilnehmer teil.

Wichtige Beschlüsse: die bisherige Unterstützungskasse, die auch weiterhin bestehen bleibt, und aus welcher die Angehörigen tödlich verunglückter Kollegen Beträge von Mark 1000.— bis Mark 3000.— erhalten, ohne daß hierfür Zahlungen zu leisten sind, ist nunmehr erweitert durch Umwandlung in eine Sterbekasse. Es erhalten nach Inkrafttreten am 1. Oktober a. e. also auch die Angehörigen der durch Tod abgehenden Mitglieder einen Betrag von Mark 500.—. Gegenleistungen werden nicht in Form von Einzahlungen verlangt, sondern das Mitglied muß nur während der letzten 3 Jahre durchschnittlich im Jahre für Mark 100.— von der Genossenschaft bezogen und wenigstens eine auf das Kraftfahrwesen bezügliche Versicherung bei deren Generalagentur abgeschlossen haben. Die Vertreterversammlung der Genossenschaft hat einstimmig beschlossen, alljährlich 25 Proz. des Rohgewinnes, höchstens Mark 35 000.—, dieser Sterbekasse zu überweisen. Dadurch haben die Mitglieder die Gewißheit, daß die Kasse lebensfähig bleibt.

Eingabe an das Reichsfinanzministerium: Gesetzliche Möglichkeiten dafür zu schaffen,

daß auf ein und dieselbe Zulassungsbescheinigung und Steuerkarte mehrere ärztliche Kraftfahrzeuge eingetragen werden können. Es soll nur eine Nummer erteilt und ein Paar Nummernschilder abgestempelt werden. Der Vorteil läge darin, daß der Arzt nur ein Fahrzeug (das stärkste) zu versteuern, die Nummernschilder aber an dem jeweils betriebstüchtigen anzubringen hätte.

Auch die praktische Wissenschaft kam zu ihrem Recht durch einen von dem bekannten Autosachverständigen, Herrn W. a. Ostwald, gehaltenen Vortrag über „Betriebskosten und Fahrkunst“, welcher in den „Mitteilungen“ veröffentlicht ist.

Die Nummern 356 und 357 der „Mitteilungen“ der KVDA. vermitteln auch dem Fernstehenden ein Bild von dem umfangreichen Arbeitsgebiet der beiden ärztlichen Landesorganisationen durch die veröffentlichten Geschäftsberichte und Bilanzen. Man erkennt durch letztere den finanziellen Stand und die Verwendung der Gelder für soziale Einrichtungen. Die Leistungen sind jedenfalls sehr ansehnlich, wenn man berücksichtigt, daß die KVDA. nur einen Beitrag von jährlich Mark 15.— festgesetzt hat, wovon noch Mark 5.— an die Gaue zurückfließen, während die WVKA. überhaupt nichts erhebt, sondern die eingelegten Geschäftsanteile noch verzinst, und auf die Warenkäufe eine Rückvergütung am Schlusse des Geschäftsjahres gutschreibt, die bisher stets 10 Proz. betragen hat. Man kann danach wohl sagen, daß ein kraftfahrender Arzt sein Geld nicht besser anlegen kann, als wenn er mit der Genossenschaft arbeitet, indem er von ihr kauft, oder bei ihr versichert.

Wegen Beitritts wollen sich Interessenten an die Hauptgeschäftsstelle in Dresden-A. 29 oder deren Zweigbüros in Berlin-Tempelhof, Berliner Straße 24 a und Frankfurt a. M., Fellnerstr. 14, wenden.

Aerztlich-Hygienisches aus Spanien.

Von Prof. Dr. Holtzmann.

An der französisch-spanischen Grenzstation Irun müssen alle Reisenden den Zug verlassen, es kann keine durch Spanien durchlaufende Wagen geben, da die spanischen Geleise um 20 Zentimeter breiter liegen als die Normalspur. Das wirkt sich günstig aus, denn die Sitze in der ersten Klasse, drei auf jeder Seite des Abteils sind breit und bequem. Der Reisende benutzt allgemein die erste Klasse, da die Schnellzüge fast nur diese führen. Gelegentlich hat man einen unmittelbaren Sinneseindruck von der Tätigkeit der Sanitätsbehörden, indem die Abteile nach der zuletzt stattgehabten Desinfektion duften, die periodisch bei allen Eisenbahngesellschaften durchgeführt wird. Im Bahnhof Irun ist Gelegenheit Toilette zu machen, sich zu rasieren und zu frühstücken, so daß die vorangegangene Nachtfahrt bald aus den Gliedern verschwunden ist. In den Waschräumen der Durchgangszüge ist kaltes und warmes Wasser zu finden, das im endlosen Band über zwei Rollen geführte Handtuch ist hygienisch weniger zu empfehlen. Die Strecke bis Madrid beträgt 635 Kilometer, die in knapp 12 Stunden durchlaufen wird, angesichts der Tatsache, daß die Bahn von der Küste bis auf 1360 m steigt um gegen Madrid hin wieder zu fallen, eine sehr respektable Leistung.

Madrid selbst ist eine moderne Großstadt mit starkem Autoverkehr, Wolkenkratzern und Untergrundbahn und hat von allen Städten am wenigsten nationalspanisches Gepräge. Von dem raschen Temperaturwechsel bekam ich eine Probe, als am Morgen des 3. März die Stadt mit einer dichten Schneehülle bedeckt war und am Mittag wieder im hellsten Sonnenschein strahlte.

Durchweg gut, sauber und mäßig im Preis sind die spanischen Hotels. Man braucht keineswegs das erste meist anglo-amerikanische zu besuchen. Ich fand mancherorts die Aufforderung, die städtische Sanitätsbehörde zu benachrichtigen, wenn Unsauberkeit oder Ungeziefer im Hotel angetroffen werde. Die Stiefel werden wohl in der ganzen Welt nicht so blank geputzt wie in Spanien. In jedem Hotel, jedem Café, auf jedem freien Platz, in vielen kleinen Läden lassen wahre Künstler im Stiefelputzen die strapaziertesten Reisetiefel zu fabelhaft neuem Glanze erstehen.

Die Innenstadt Madrids hat wie alle alten spanischen Städte viel enge, dem heutigen Verkehr nicht mehr entsprechende Straßen. Durch große Straßendurchbrüche sind hier, wie auch in den übrigen spanischen Städten, neue, breite Boulevards entstanden oder im Entstehen begriffen, was den Hygieniker mehr als den Kunstfreund befriedigt.

Die Mahlzeiten nimmt man meist im Hotel ein. Nie ist mir etwas Unappetitliches oder Verdorbenes vorgesetzt worden. Die Speisesäle und die Tischwäsche sind blendend sauber. Auch im letzten spanischen Café wird man den Zucker nie anders als in einem schon in der Fabrik verschlossenen Päckchen gereicht bekommen.

Die öffentlichen Bedürfnisanstalten sind weit weniger zahlreich wie im benachbarten Frankreich, dafür aber auch nicht so primitiv sich um ein Straßeneck oder einen Laternenpfahl lehnd, sondern zumeist unterirdisch angelegt mit Sauberkeit und Komfort ausgestattet. Natürlich hat man auch hier Gelegenheit, sich die Stiefel putzen zu lassen. In allen Städten ist Wasserleitung, jedoch herrscht mitunter Wassermangel und das Wasser eignet sich nicht immer zum Trinken. In Granada wird Trinkwasser aus einer im nahen Gebirge liegenden Quelle von Wasserträgern in den Straßen verkauft, die es in Blechkannen auf dem Rücken von Eseln zur Stadt bringen. Der Vorsichtige vermeidet die Gefahr je nach Geschmack durch Genuß spanischen Bieres, durch Orangen und Kaffee. Das scheinen auch die Wasserträger zu denken, wenn ihr Grautier vor einer der zahlreichen Bars stehen bleibt, indes sich der Herr am Büffel stärkt. In keiner spanischen Stadt, mit Ausnahme der Hafenstädte, macht sich, sehr im Gegensatz zu Deutschland die Prostitution dem Fremden bemerkbar.

Das spanische Medizinalwesen untersteht dem Ministerium des Innern. An der Spitze steht ein Gesundheitsdirektor dem drei Abteilungschefs unterstehen für das innere und das äußere Sanitätswesen (Häfen) und für die sanitären Anlagen (Spitäler). Für die staatlichen Bergwerke sind besondere Grubenärzte angestellt. Beim Chef der Abteilung des Innern an den ich eine private Empfehlung hatte, fand ich freundliche Aufnahme. Er gab mir zwei Empfehlungen

Magensäurebindendes
synthetisches
Aluminiumnatriumsilikat

Originalpackungen: Neutralon
und Belladonna - Neutralon:
Schachteln mit 50 u. 100 gr
sowie mit 20 Tabl. zu 1,5 gr.



124 38 116

KEHDE

SCHERING-KAHLBAUM A.G. BERLIN N.65

11,30

Arztwitwe, tüchtig im Haushalt, mit guten Koch- und Nähkenntnissen, sucht für bald oder später

Stellung in frauenlosem Haushalt od. b. einzeln. Herrn; auch als wirtschaftl. Beschliesserin zum Instandhalten der Wäsche od. ähnl. in Sanatorium od. dgl. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter **F. K. P. 3426** durch **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.**

104,30

Aus gesundheitl. Gründen wird Dauer-

Vertreter

gesucht für Kassenpraxis im Schwarzw. (Kleinstadt, Land, Krankenhaus). Eig. Instrum. erwünscht. Auto vorh. Mittlg. unter **F.K.U. 810** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

104,30

Baden-Baden

Sofort Wohnung zu verm. beste zentrale Lage für Arzt bes. geeignet über 23 Jahre Med. R. Praxis darin, infolged. gr. Patienten-kundschaft Lauf dahin. Haus Moppert I. St. Lichthenthalerstr. 1 (Laufseite.)

„Heilit“. Einreibung

(gestalt. gesch. a. Wz.) Mentholencalicyptolmethylsalicylsäurehaltig
das externe Heilmittel hat sich bei Muskel- und Gelenkrheumatismus, Hexenschuss, Icthis, Neuralgie, Muskel- und Sehnenzerrungen, Rückenschmerzen **vorzüglich bewährt.**

Nicht schmierend! Größte Tiefenwirkung! Prompt wirkend!
Keine Ekzeme hervorrufend! Musler und Literatur gratis.

In vielen hundert Kassen zugelassen.

Alleinige Herstellerin **„Heilit“, Chem. Laboratorium**
Inh. Apotheker **Wagner & Goedicke, Salzwedel**
(Fabrik: Scheibenberg im Erzgeb.) 67,30

An der Chirurgischen Abteilung des Städtischen Krankenhauses Pforzheim, Baden, Chefarzt: Direktor **Dr. Rupp**, ist die Stelle eines ledigen, jungen

Assistenzarztes

auf Privatdienstvertrag sofort zu besetzen. Gehalt 80 bis 95 v. H. aus Gruppe X der Stadtbesoldungsordnung unter Anrechnung der freien Station I. Klasse mit 133 RM. = bar mindestens 223 RM. monatlich. Dienstjahre werden bis zu 4 Jahren angerechnet. Nebeneinnahmen.

Bewerbungen nebst Lebenslauf und Zeugnisse erbeten.

Die Direktion.

100,70

D O L O R S A N

D. R. Wz.

Jod organisch an Camphor und Rosmarinöl sowie an NH₃ gebunden, Ammoniak und Alkohol

Literatur und Proben auf Wunsch!

Grosse Tiefenwirkung!

10,30

Analgetikum von eigenartig schneller, durchschlagender u. nachhaltiger Jod- u. Camphorwirkung bei

Pleuritis — Angina — Grippe — Gicht — Rheuma — Myalgien — Lumbago — Entzündungen — Furunkulose

In den Apotheken vorrätig

Kassenpackung M. 1.15 Große Flasche zu M. 1.95 Klinikpackung M. 6.10

JOHANN G. OFFERMANN — KÖLN

Die Spezialsalbe gegen



Beinleiden

— Haemorrhoiden —

Vom Hauptverband der Deutschen Krankenkassen zugelassen!

Dumex-Salbe

Reizlos, antiphlogistisch — schmerz- und juckstillend.

Ein altherwährtes und zuverlässiges Wundmittel in der

Dermatologie, Chirurgie, Pädiatrie und Gynäkologie

Original-Schtl. 20 g M. 0,65, 60 g M. 1,50, 100 g M. 3.—, Tuben M. 1,70,
Haemorrhoidal-Packg. mit Künile M. 2.—, Kassopackung 20 und 60 g,
Klinik-Packg. 400 g und 1 kg.

Eine reichh. Literat. aus staatl. u. staatl. Kliniken sowie Muster auf Wunsch
Laboratorium „Miros“ Dr. K. & H. Seyler, Berlin NO 18

schreiben mit an die staatliche Quecksilberhütte in Almadén und an eine Bleihütte in Linares, die mir deren Besuch ermöglichten.

Die Bleigrube fördert ein ausgesucht reiches Erz, fast reines Schwefelblei, das seiner schweren Löslichkeit wegen praktisch ungiftig ist, sodaß Bleivergiftungen sehr selten sind. Besonderes Interesse beanspruchte die Quecksilberhütte. Die Anlagen sind im Ganzen weniger rationell ausgeklügelt, wie in entsprechenden deutschen Werken. Materialtransport und Schmelzöfen sind veraltet. Die hygienischen Anlagen dagegen, Ambulatorium, Waschstellen sind zweckmäßig eingerichtet, nur leiden sie unter gelegentlich

Die bad. Zentralauskunftsstelle in Kurpfuscherei-Angelegenheiten ist in Freiburg i. Br., Karlspl. 4.

aufretendem Wassermangel. Ein großer hygienischer Vorteil besteht darin, daß Arbeiterwechsel im reichen Maße stattfinden kann. Die Quecksilberhütte beschäftigt über 2000 Arbeiter, von denen immer nur ein Drittel in der Grube und im Schmelzwerk arbeiten. Die anderen können häuslicher Arbeit nachgehen, oder sie werden in der großen, der Hütte gehörigen Landwirtschaft beschäftigt. Wer Spuren von Queck-

silbervergiftung aufweist, wird bis zur Wiederherstellung auf ein bis mehrere Monate in den landwirtschaftlichen Betrieb versetzt. Man schätzt die Quecksilbergefahr weniger hoch ein als in den geschlossenen dichter belegten Räumen deutscher Fabriken. Ich sah in der Ausstellung der Quecksilberhütte in Sevilla einen römischen Brunnen mit Quecksilber, aus dem das flüssige Metall aus mehreren bis zum Rande gefüllten Schalen überquellend herabfiel. In Sommer tagen werden hier gewiß nicht unbeträchtliche Mengen des Metalls flüchtig.

Spanien hat keine soziale Krankenversicherung, auch keine Unfallversicherung im deutschen Sinne. Jedoch ist der Arbeitgeber für Unfallschäden bis zu einem gewissen Grade haftbar, wobei Gewerbekrankheiten durch Blei, Quecksilber und die Anchylostomiasis, die mit großem Nachdruck bekämpft wird, den Unfällen gleich geachtet werden. In der Regel genügt der Arbeitgeber seiner Haftpflicht, indem er die Arbeiter in einer privaten Unfallversicherung versichert. Die Versicherung erstreckt sich höchstens auf 2 Jahre, schwer Verstümmelte fallen dann der charitativen Fürsorge anheim. Es ist aber zu bemerken, daß die private Wohltätigkeit in Spanien auch Großes

(Fortsetzung auf Seite 223.)



DEUTSCHE PRIVATHEILANSTALTEN
FÜR LUNGENKRANKE
IM SCHWARZWALD

Ebersteinburg Sanatorium für Damen
bei Baden-Baden. Ärztliche Leiter: Dr. A. u. K. Albert.

Krähenbad Sanatorium für Damen
bei Freudenstadt, Schwarzwald. Ärztlicher Leiter: Dr. Würz.

Schömberg Neue Heilanstalt
bei Wildbad, württ. Schwarzwald. Ärztlicher Leiter: Dr. G. Schröder.

Ausführlichen Prospekt durch die leitenden Ärzte.

94,3

Pädagogium Bad Liebenstein

Prüfungsber. Oberrealschule
u. Reform-Realgymnasium m.
Internat. Kl. Klassen, kl. Heim,
Schularb. unt. Anleitung. 187,29

Asturen

zuverlässig

27,30

bei

**Migräne
Kopfschmerz
Neuralgie**

Kassenwirtschaftlich!

10 Tabl. 1,10 M.
20 Tabl. 1,75 M.

Interessen-Unternehmen des
Hotel- und Gastwirtsgerberes
1926 goldene Staatsmedaille — höchste Auszeichnung

Die führenden Mineral-
heilquellen Süddeutschlands

Ueberlinger Sprudel

Teinacher Hirsch-Quelle
Sprudel

Dittenbacher Jura-Sprudel

Imnauer Apollo-Sprudel

Remstal-Sprudel

Ueberall erhältlich!

Prospekte und Vertreter-Nachweis durch die Zentrale
der Vereinigten Mineralquellen in Bad Ueberlingen

08/30

Sanalgin- Tabletten

(Amido phenazon-Coffein citric. Acetyl-phenetidin)
 von zahlreichen Ärzten und Zahnärzten begutachtet und als hervor-
 ragendes Spezifikum anerkannt gegen
Migraine, Neuralgie, Kopfschmerzen, Fieber.
 Wirkung äußerst prompt und ohne unangenehme Nebenwirkungen.
 Das Röhrchen mit 10 Tabl. = RM. 2,-. Für Aerzte, Spitäler, Kliniken
 hoher Rabatt und Spitalpackungen zu sehr reduziertem Preis.
 Zu beziehen durch alle Apotheken oder direkt vom Pharmazeut.
 Laborat. Sanal, Lörrach (Baden). Gratismuster zu Diensten. 62,29

(Fortsetzung von Seite 220.)

leistet. So sah ich in Barcelona ein Krankenhaus St. Cruz y St. Paoblo, das größtenteils aus charitativen Mitteln erstellt wurde und worin die unbemittelten Patienten vollständig unentgeltlich gepflegt werden. Das Hospital ist großartig angelegt, besteht aus 48, größtenteils durch Gänge mit einander verbundenen Bauten und ist mit allen modernen ärztlichen Einrichtungen ausgestattet. Die Chefärzte des Spitals versehen ihren Dienst gegen sehr geringe Vergütung und dennoch sind die ersten Aerzte da tätig. Es gilt als Ehre und gute Empfehlung in diesem neuzeitlichen Riesenspital tätig zu sein. Wohl klagen die spanischen Kollegen auch über Ueberfüllung des Standes, aber sicher sind die Verhältnisse doch noch weit besser als in Deutschland. Drum sind auch der Organisationsgedanke und die Forderungen der Standeswürde noch nicht so streng durchgeführt. Es berührt eigentümlich, wenn man in den Reklamelichtbildern eines Varietés die Anzeige eines Arztes sieht, der Gonorrhoe und Krätze in wunderbar kurzer Zeit heilt.

Der spanische Staat unterhält in einem Vorort Madrids in einem ehemaligen königlichen Schlosse ein gut eingerichtetes, unter fachmännischer Leitung stehendes orthopädisch-chirurgisches Krankenhaus zur Wiederherstellung Unfallverletzter. Auch dieses konnte ich besichtigen. Es ist versehen mit allen Einrichtungen, zur orthopädischen Chirurgie, zur medicomechanischen und Lichttherapie, und ist verbunden mit einer großen Anzahl von Werkstätten. Hier werden die Patienten nach abgeschlossener Behandlung und vorausgegangener psychotechnischer Beratung eingelernt oder auch für einen neuen Beruf, z. B. auch den kaufmännischen, umgeschult. Das Institut befaßt sich auch mit der Stellenvermittlung der Entlassenen. Man sagte mir, daß die entlassenen Arbeiter ihrer guten Berufsschulung wegen in der Industrie gern genommen würden und wie gesunde Arbeiter verdienten.

Von den unvergleichlichen spanischen Kunst-

schätzen aller Zeiten ist in diesem Zusammenhang nicht zu reden. Nur erwähnt sei, daß man auch in der Renaissancezeit der Kranken gedacht, und große Hospitäler mit herrlichen Portalen und Höfen errichtete. Ich nenne hier besonders Toledo, die Stadt, in der das Betteln und Fluchen verboten ist, wie ein Anschlag, an allen den alten, schönen, trutzigen Toren der stark befestigten Stadt besagt. Das Hospital Johannes des Täufers, ganz besonders aber das Hospital de Santa Cruz sind wahre Perlen der Frührenaissance. Auch andere Städte, Sevilla, Granada, Barcelona haben alte Monumentalbauten als Spitäler.

Eine Plauderei über Spanien kann man nicht abschließen ohne ein Wort über die Stiergefechte, die auch eine topographisch-chirurgische Leistung voraussetzen, wenn der Espada mit dem Degen den Todesstoß dem mit gesenktem Kopf zum Angriff bereiten Stier seitlich ausweichend in den Nacken neben dem Rückgrat bis ins Herz versetzt. Die Operation scheint aber so gut wie nie das erstemal zu gelingen, was zu Pfeifen und stürmischen Mißfallensäußerungen Anlaß gibt. Das Interesse für die Stierkämpfe soll wenigstens in Nordspanien im Abflauen begriffen sein.

Bücherbesprechungen.

Alfred Flatzeck: „Kritik der Sozialhygiene“, München, bei Otto Gmelin, ohne Jahreszahl (1930?). Berichterstatter: A. Fischer (Karlsruhe).

Die aus 60 Druckseiten bestehende Schrift Flatzecks ist zum größten Teil der „Kritik der Sozialhygiene“ und der „Synthese der Hygiene“ gewidmet; am Schlusse werden kurze Darlegungen über den „Facharzt für Hygiene“ abgeschlossen und im Anhang findet man eine Erörterung über die „Dissoziation von Armut und Krankheit“. Es ist an sich dankenswert, daß Flatzeck sich bemüht, das Wesen der sozialen Hygiene zu ergründen; aber seine Schrift enthält (ganz abgesehen von dem unschönen Fremdwort „Dissoziation“) viele Irrtümer und Widersprüche, von denen, im Hinblick auf den Raum, hier nur einige beleuchtet werden können. Der Verfasser geht von meiner Begriffsdeutung aus und beschäftigt sich mit ihr auf mehreren Seiten, was für

Die auf
Chlor-Lebertran
aufgebauten Präparate

Desitin-

Wund- und Brand-Salbe

**-Vaginal-Ovula
-Medizinal-Puder
-Hämorrhoidal-Zäpfchen**

17,20 Kassenüblich und in allen Apotheken erhältlich!

Proben und Literatur: „Desitin“-Werk Carl Klinke, Hamburg 19.

Supersan

(Menthol-Eucalyptol-Infektionen Dr. Ber-auer)
 1/2 Fl. (10 ccm), 1/1 Fl. (20 ccm)
 Kassen-Packung 10 ccm Inhalt
 Klinik-Packung 100 ccm Inhalt
 Ampullen-Packung zu 5 Stück à 1,2 ccm
 „ „ „ 10 „ „ à 1,2 ccm
 „ „ „ 5 „ „ à 3,3 ccm
 „ 1 Stück à 5,5 ccm.

Das Spezialmittel gegen
Grippe, Tuberkulose 10-6,20
Pneumonien, Bronchitis
Pertussis, Sepsis puerperalis

Literatur bereitwillig kostenlos
Kronen-Apotheke, Breslau V

Aus dem Nachlasse eines prakt. Arztes

sind eine Anzahl verschiedenartiger Instrumente, ein Mikroskop, ein Brillenkasten, compl. Messer u. Spritzen in all. Größen, Instrumente f. Geburten, ein Tisch, Neuanschaffungswert 1350.- Mk., auch med. Bücher usw., eine Waschtoulette und noch vieles mehr, preisw. zu verkaufen, bei

Frau J. Panther, Heidelberg,
 Handschuhheimer-Landstr. 49

mich gewiß sehr ehrenvoll ist. Aber er greift mich scharf an; ich überlasse es dem Leser, selbst zu beurteilen, ob der Verfasser hierbei im Recht ist. Er führt meine Definition¹⁾ wörtlich an und behauptet, sie besage nichts anderes als etwa: „Soziale Hygiene ist eben soziale Hygiene“. Diese Behauptung des Verfassers muß ich zurückweisen, ebenso die Unterstellung, daß ich „sozial“ gleich „kulturell“ setze. Der Verfasser lehnt meine „Kulturelle Hygiene“ als Sondergebiet entschieden ab; er will aber nicht nur kritisieren, sondern etwas Eigenes, eine Synthese der Hygiene, bieten. Er tritt „rückhaltlos auf die Seite derjenigen, welche schon früher die soziale Hygiene als die Hygiene der Armut, des Pauperismus oder — nicht ganz, aber leidlich zutreffend — als Hygiene des Arbeiterstandes bezeichnet haben“. Die gesundheitlichen Gefahren des Reichtums will er nicht leugnen; aber nicht der Reichtum, sondern „nur der falsche Genuß des Reichtums im besonderen Falle“ übe einen ungünstigen Einfluß auf die Gesundheit des Reichen aus, so daß man sich um die Hygiene der „oberen Zehntausend“, wie ich es für erforderlich halte, nicht zu kümmern brauche. (Im Gegensatz hierzu schreibt er aber auf Seite 58: „Jeder Arzt weiß, daß auch in den Ständen der ‚Gebildeten‘ manches Vorurteil auf dem Gebiete der Gesundheit zu beseitigen gewesen ist.“) Von den obigen Anschauungen ausgehend, gelangt der Verfasser zu folgender Definition: „Die soziale Hygiene ist der Teil der öffentlichen Hygiene, welcher sich mit den nachteiligen Einflüssen dauernder unzureichender wirtschaftlicher Lage auf die Gesundheit befaßt.“ An dieser Deutung freut mich, daß hier, wie bisher nur in meiner Definition, die soziale Hygiene als ein Teil der öffentlichen Hygiene bezeichnet wird, und daß gegenüber dem Oberbegriff (genus proximum) als differentia specifica die „Einflüsse“ gelten sollen. Aber die Definition des Verfassers schränkt das Gebiet auf die Einflüsse „dauernder unzureichender wirtschaftlicher Lage“ ein. Diese enge Begrenzung ist keineswegs gerechtfertigt und überdies völlig unklar, denn was bedeutet z. B. „dauernd unzureichend“? Und dann spricht der Verfasser von „nachteiligen“ Einflüssen der dauernd unzureichenden wirtschaftlichen Lage. Also gibt es auch günstige Einflüsse dieser Lage, und dann vielleicht auch — umgekehrt — nachteilige Einflüsse des Reichtums? Wie soll aber die Wissenschaft wissen, welche Einflüsse nachteilig und welche ungünstig wirken, wenn sie sich nicht zuvor mit allen Einflüssen befaßt hat? Und wird man nicht erst aus dem Vergleich der Zustände der Armen mit den Verhältnissen der Bemittelten und Reichen die Einwirkungen der „dauernden“ Armut hinreichend beurteilen können? Also wird die soziale Hygiene doch wohl auch die gesundheitlichen Zustände der Bemittelten und Reichen nach Möglichkeit erforschen müssen? Wer diese Fragen prüft, wird das Gedankengebäude Flatzecks völlig zusammenbrechen sehen. Aber wir halten die Schrift Flatzecks trotzdem für das Erzeugnis eines Wahrheitsuchers, der sich bemüht, ein eigenes Urteil zu erlangen; der Verfasser, der u. W. jetzt erstmalig von seinem Sondergebiet, der Tuberkulosefürsorge, aus das Gesamtgebiet der

¹⁾ „Die soziale Hygiene ist der Teil der öffentlichen Hygiene, der sich mit den Einflüssen der sozialen (kulturellen) Umwelt auf die Gesundheitsverhältnisse beschäftigt.“

sozialen Hygiene zu beurteilen unternahm, befindet sich noch auf einem falschen Pfade, wird aber vielleicht doch im Laufe der Zeit den richtigen Weg finden.

Aus den Vereinen.

Zur Aufnahme in den Aertzlichen Kreisverein Waldshut hat sich Dr. Franz Wehrle, prakt. Arzt in Uehlingen gemeldet. Einsprachen sind umgehend an den Vorsitzenden Dr. Otto Meier in Säckingen zu richten.

Personalveränderungen.

Niederlassungen:

Konstanz: Dr. med. Otto Riedel.
Konstanz: Dr. med. Julius Woll.
Sanatorium Schloß Rheinburg bei Gailingen: Dr. med. Wilhelm Glück.

Verzogen:

Dr. med. Felix Söldner von Villingen nach Pforzheim.
Dr. med. Franz Wehrle von Waldshut nach Uehlingen.

Gestorben:

Baden-Baden: Dr. med. Julius Dreyfuß.
Karlsruhe: Med.-Rat Dr. med. Krumm.

Schluß des Schriftleitungsteils.

Geschäftliche Mitteilungen.

„Ueber meine Erfahrungen mit Phenalgetin“. Dr. med. Dresden, Wiesbaden-Sonnenberg, („Medizinische Klinik“ 1929, Nr. 31.) Es wird auf das in früheren Zeitschriften bereits bezeichnete Mittel als „Schmerz-Symptomaticum“ hingewiesen. Die Zusammensetzung der Phenalgetin-Tabletten bringt neben der tausendfach erprobten Bürgischen Kombinationsmethode als Neues ein nicht zu unterschätzendes Stimulans in Form von Nuc. Colae pulv. (Ac. acetylosalic. Phenacetin aa 0,25. Cod. phosphoric. 0,01 Nuc. Colae pulv. 0,05). (Hersteller Dr. Hugo Nadelmann, Stettin.) Bei der Erprobung wurde neben der guten Wirksamkeit das Hauptaugenmerk gerichtet auf die Verträglichkeit bzw. leichte Resorbierbarkeit von seiten des Magen-Darmtrakts. Irgendwelche Störungen wurden nicht beobachtet. Die gute Zerfallbarkeit und schnellste Resorption ließen ausnahmslos eine gute Wirkung feststellen. Bei dem großen Anwendungsgebiet der Antidolorosa und Antineuralgia wurden besonders gute Erfolge erzielt bei Schmerzzuständen jedweder Art, Druckkopfschmerz grippöser, encephalitischer Genese, Gelenkschmerzen arthritisch-rheumatischer Art, Dysmenorrhoeen, pleuritischer sowie peritonischen Schmerzen und nicht zuletzt auf dem großen Gebiet der Neuralgien bzw. Neuritiden. Erhöhter Wert wurde bei der Erprobung der Phenalgetin-Tabletten gelegt auf die Eventualität einer Gewöhnung im Sinne anderer auch als Antidolorosa anzusprechender Medikamente der alkalischen Gruppen. Es wurde bei einem recht ansehnlichen Zahlenmaterial nie eine Gewöhnung beobachtet. Erwähnenswert ist ein Patient mit gehäuft auftretenden Cholelithiasisanfällen

Digestomal-I

Digestomal-II

Pulv. ferr. comp. Moser

Ungt. comp. Moser

Bei den meisten Krankenkassen zugelassen!

das **Spezial-Tonikum**, bei Anorexie, nervöser und funktioneller Dyspepsie. Rekonvaleszenz 200,0 = 2.—, 400,0 = 3,50

Neutraletten gegen Uebersäuerung bei Magen- u. Verdauungsbeschwerden, Magendruck, Gärungsdyspepsie. 20 T. = 1.—, 50 T. = 2.—

Das **Nerven-Kraftpulver** zur Ergänzung der täglichen Nahrung, zum Wiederaufbau der Körperkräfte, zur Stärkung des Blutes und der Nerven 100,0 = 1,50

die **desinfizierende Wundheilsalbe** auf Cacaoan-Grundlage. Gegen Schmerz und Juckreiz in besonders schweren und unangenehmen Fällen. 30,0 = 1.—, 50,0 = 1,50

Kliniken und Krankenhäuser erhalten hohen Rabatt! 93,30
Gratisproben und Literatur durch **J. Moser, Kirchzarten i. Br.**

len wechselnder Stärke. Morphium wurde nicht vertragen, dagegen 2-3 Phenalgetin-Tabletten mit überaus gutem Erfolge. Die kolikartigen Schmerzen ließen nach, ungünstige Nachwirkungen blieben völlig aus. Tagesdosis bei länger anhaltenden Schmerzzuständen dreimal täglich zwei Tabletten, bei Kindern und Jugendlichen eine halbe Tablette. Man läßt die Phenalgetin-Tablette in etwas Flüssigkeit zerfallen und spült sie dann herunter. Trotz der großen Anzahl der Antidolorosa-Spezialitäten glaubt Verfasser die Phenalgetin-Tabletten als eine erfreuliche Bereicherung des Arzneischatzes betrachten zu können.

„Ester-Dermasan-Silberstäbchen in der Behandlung der weiblichen Gonorrhoe“. Von Dr. med. J. Segall, Facharzt f. Haut- und Harnleiden. Referat aus Nr. 17 der „Med. Klinik“ v. 25. 4. 30. Bei der Therapie der weiblichen Urethral-Gonorrhoe ist man infolge der Unzulänglichkeit der Injektionen von silberhaltigen Präparaten zur Applizierung von Urethral-Stäbchen übergegangen. Verfasser wählte die in der Literatur vielfach empfohlenen Ester-Dermasan-Silberstäbchen (Hersteller: Dr. R. Reiss, Rheumasan- und Lenicet-Fabrik, Berlin NW 87) zur urethralen Behandlung und fand bei seinen ausgedehnten Versuchen die günstigsten Erfahrungen namhafter Universitätskliniker (Literatur: Priv.-Doz. Dr. Döderlein, Univ.-Frauenklinik Berlin, Direktor Geh. Rat Prof. Dr. Stoeckel, Nr. 42 d. Med. Welt, 1928, Dr. Lilienthal, Berlin, Nr. 18 Med. Klinik 1929, Dr. Schöps, Krankenhaus d. Elisabethinerinnen, Breslau, Chefarzt Dr. Kober, Nr. 22 d. Med. Klinik 1929) vollauf bestätigt. Im Gegensatz zu anderen Mitteln besitzen die Ester-Dermasan-Silberstäbchen eine optimale Quellfähigkeit, wodurch die protrahierte Wirkung der löslichen Silberverbindung auf die entfaltete Schleimhaut erzielt wird. Die komplexe Argentumverbindung dringt in die entferntesten Gonokokkenester ein, ohne indessen im Eidegewebe bezw. in der Blase die geringsten Reizerscheinungen hervorzurufen. Es empfiehlt sich, die Ester-Dermasan-Silberstäbchen zwecks besseren Gleitvermögens vor Einführung einen Augenblick in lauwarmes Wasser bezw. Glycerin zu tauchen. Neben dieser lokalen Behandlung verwandte Autor bei gonorrhöischen Infektionen des Genitaltraktes auch die von der gleichen Firma hergestellten Ester-Dermasan-Ovula „mit Silber“. Durch dieses Kombinationsverfahren wurden innerhalb von vier Wochen die meisten Fälle zur Abheilung gebracht und ergaben nach späteren Kontrolluntersuchungen völlige Heilung ohne Rezidiv. Zusammenfassend gelangt Autor zum Ergebnis, daß die Ester-Dermasan-Silberstäbchen abgesehen von der einfachen Handhabung und Vermeidung einer Wäscheverunreinigung, die Produktionsstätten des gonokokkenhaltigen Sekretes am erfolgreichsten angreifen und vernichten. In ausgedehntester Krankenhaus- und Privatpraxis hat es sich erwiesen, daß die Ester-Dermasan-Silberstäbchen-Methode die wirkungsvollste und sicherste Therapie bei gonorrhöischem und unspezifischem genitalem Fluor ist und kann dieselbe daher dem Praktiker dringend empfohlen werden.

Was Fritz Müller-Partenkirchen mit Max Schmeling erlebt hat, wird jeder Freund des Sportes lesen wollen. Es

ist eine lustige Geschichte, wenn es anders wär, könnte Fritz Müller-Partenkirchen nicht beteiligt sein, bei dessen Namen man schon ans Lachen denkt. „Sport“ heißt seine Plauderei und steht im Juliheft von „Westermanns Monatsheften“, die diesmal dem Sport sehr mit Recht ihre besondere Freundschaft zuwenden und auch für die Anhänger des Wassersports einen Beitrag bringen: „Segel, Wind und Sonne“ von A. Nikolaus. Solche Segelbootfahrt, wie sie hier so frisch und fröhlich geschildert wird, möchte wohl jeder mitmachen. Beim Betrachten der flotten Zeichnungen regt sich ungestüm der Wunsch nach Reise und Abenteuer, wenn es auch nicht gerade so gefährlich zu sein braucht, wie bei Jack London, der seine Erlebnisse mit dem Hunde Fleck erzählt. Eine ganz fabelhafte Geschichte, die man in einem Zuge liest. Wer sichs mit dem Erleben bequemer machen will, braucht sich nur in seiner Wohnung etwas näher anzusehen, wie es A. Kahane in der Plauderei, „Intérieur“ tut. Dann werden die Finge lebendig und haben ihm manches zu sagen. Aber die Meisten wird es in die Ferne ziehen, sei es, daß sie den „Erfreuten Rhein“ grüßen wollen, dessen Schönheiten Heinz Steguweit in einem mit farbigen Bildern von Jäckel illustrierten Beitrag erschließt oder sei es, daß sie Deutschlands Strome folgend nach Holland gelangen, dessen inneres Gesicht Franz Dülberg gleichfalls an Hand von vielen Bildern zeigt. Und mancher dürfte gar den fernen Osten bereisen und den heranschenden Zauber Javas und Japans kennen lernen, wie er in Max Daubendeys Reisetagebüchern geschildert ist, aus denen Abschnitte in diesem Heft veröffentlicht werden, zusammen mit den besonders in der Farbe reizvollen Aquarellen des Dichters, die die ganze empfindsame Glut jener Länder spiegeln. Unter den übrigen Beiträgen ragt der neue Roman von Karl Friedrich Kurz „Der ewige Berg“ hervor. Er führt uns nach Norwegen. Das Werk ist eine gewaltige Ballade der Liebe und dürfte viel Begeisterung erwecken. Der Zusammenklang der zahlreichen Textbilder mit den wunderbaren Einschalttafeln gibt diesem Heft wieder den Charakter unüberbietbarer Farbenfreudigkeit und Lebensnähe, der uns Westermanns Monatshefte immer so lieb und vertraut macht. Die geschätzten kleineren Erzählungen fehlen natürlich gleichfalls nicht, u. a. findet man eine Novelle von Frances Külpe. Unsere Leser erhalten auf Grund einer Vereinbarung mit dem Verlag ein Probeheft und eine Probekarte des Westermanns Monatsheft-Atlas, der den Heften ohne Erhöhung des Bezugspreises beiliegt, gegen Einsendung von 30 Pfg. Porto zugesandt. Das Juniheft kann zum Preise von Mark 2.— durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Bühlerhöhe. Die ärztliche Oberleitung über Kurhaus und Sanatorium Bühlerhöhe ist Dr. G. Stroomann übertragen worden. Im Sanatorium ist als leitender Arzt Dr. Hermann Weiß (früher chem. physiol. Institut, Prof. Dr. Embden und med. Univ.-Poliklinik Prof. Dr. Straßburger, Frankfurt a. M., zuletzt am Sanatorium Prof. Determann, Wiesbaden) sowie Dr. W. Graubner als Leiter der Zuckerkranken-Abteilung eingetreten. — Im Kurhaus ist Dr. Stroomann mit Dr. Graubner (med. Klinik München, Prof. v. Romberg und med. Klinik, Jena, Prof. Dr. Veil) tätig.

SEDICYL
bei Klimax-Störungen!
DIE ERFOLGREICHE CHOLIN-THERAPIE

Verlangen Sie kostenlose Proben und Literatur

DTWAG Chemische Fabriken Dr. Joachim Wiernik u. Co. Aktiengesellschaft. / Berlin-Waidmannslust. DTWAG



Jodbad Tölz

gegen
Bluthochdruck,
Adernverkalkung,
Frauenleiden.

Prospekte durch den Kur- und Fremdenverkehrsverein und die Krankenheiler Jodquellen A.G. Bad Tölz

Das Genesungsheim für Gelehrte und Künstler in Bad Ems besteht am 30. Mai zehn Jahre. Das Heim, ein der preußischen Domänenverwaltung gehörendes und einzig im Kurpark gelegene Haus ist dem Verein von Herrn Minister Braun am 30. Mai 1920 als Anstaltsgebäude überwiesen worden. Aufgenommen werden minderbemittelte oder in wirtschaftliche Not geratene kurbedürftige Akademiker, Schriftsteller, Journalisten, Philologen, Juristen, Aerzte, Zahnärzte, Apotheker, Ingenieure, Architekten, Chemiker, Lehrer sowie Künstler ohne Unterschied des Bekenntnisses. Der Pensionspreis beträgt 5—7 RM. je nach Wahl des Zimmers. Aufnahmegesuche sind an den Vorstand zu richten.

„Die Injektionsbehandlung der Varizen“ findet zunehmend Anhänger. Das bestätigen auch die Verhandlungen auf der 39. Tagung der Vereinigung nordwestdeutscher Chirurgen in Hamburg. Vom Vortragenden und von Diskussionsrednern wurde bestätigt, daß Varico-Calorose (Güstrow) das angenehmste und unschädlichste Verödungsmittel ist. In kurzer Zeit schwinden die Varizen mit ausgezeichnetem kosmetischem Erfolg; ulcerat cruris heilen rasch vollkommen. Die Behandlung erfolgt ambulant, ohne Berufsstörung. Die Resultate waren glänzend, die Patienten sehr zufrieden. Infiltrate, Nekrosen oder Embolien wurden nicht gesehen. Rezidive kamen bei ein- und mehrjähriger Beobachtung nicht vor. Wenn sich an anderen Stellen neue Varizen entwickelten, so konnten diese mit Erfolg angegangen werden. Erkältungskrankheiten, insbesondere Anginen, erfordern einen mehrwöchigen Aufschub der Injektion, wegen Verschleppungsgefahr von Eiterbakterien. — Bei den früher üblichen Operationen kamen Infektionen, Embolien und Peroneuslähmungen vor. Nur wenige Chirurgen haben sich mit der Varizenverödung noch nicht befreundet (Zbl. Chir. 1930, Nr. 18).

Eine von Direktor Ernst Roßmy geschaffene große Broschüre der Kuranstalt Glotterbad, Oberglottertal im südlichen badischen Schwarzwald erregt berechtigtes Aufsehen. Nicht weniger als 80, teilweise sehr große Bilder schmücken diese Broschüre. Die Reproduktionen sind, mit Ausnahme von nur zwei Bildern, die nach farbenphotographischen Aufnahmen hergestellt wurden, naturgetreue Wiedergaben von Gemälden bekannter Kunstmaler. Die Originale sind an Ort und Stelle entstanden. Echte Kunst ist also in der Glotterbader Broschüre zu finden, und darum ragt sie, was Schönheit und Reiz anbelangt, weit über den Durchschnitt ähnlicher Werbemittel hinaus. Die schönen Bilder betrachtet man wieder und wieder, und zuletzt wird dann in uns schließlich der Wunsch lebendig, jene Landschaft und jene Stätten im Original kennen zu lernen.

Erfahrungen bei der künstlichen Verödung der Varizen. Bei der Varizenverödung besteht keine Emboliegefahr, Infiltrate und Nekrosen sind vermeidbar. Die Zahl der zur Verödung verwandten Mittel ist ziemlich groß; den meisten haften Mängel an; einige sind auch giftig. An der Chirurgischen Klinik in Rostock sind seit über Jahresfrist bei 80 Kranken die Krampfaderen mit Varico-Calorose (Güstrow) verödet worden. Dies Mittel hat sich in jeder Hinsicht bewährt, so daß kein Grund vorlag, davon wieder abzugehen.

Bei gleich guter Wirkung wie andere Mittel macht Varico-Calorose den Patienten weniger Beschwerden. Man kann mit den Injektionen oben am Stamm der Saphena oder peripher beginnen. Von präliminärer Unterbindung der Saphena wird abgeraten. Für die Einspritzung wird die Vene durch Ausstreichen blutleer gemacht und hinterher weitere 3 bis 5 Minuten digital komprimiert, damit die unverdünnte Zuckerlösung auf die Venenwand einwirkt. Der Verödungserfolg tritt bisweilen schon nach einer oder zwei Injektionen ein. Gewöhnlich sind etwas mehr Einspritzungen erforderlich, vereinzelt ein bis zwei Dutzend und darüber. Die Beschwerden der Kranken sind nach Varico-Calorose geringer als nach Kochsalzlösung. Ziehen und Brennen kommt vor, schwindet nach einigen Minuten. Die Patienten können nach Hause gehen und sich wöchentlich 1 bis 2 mal wieder vorstellen für eventuelle weitere Einspritzungen. Ein einziger Patient mußte zwei Wochen das Bett hüten; wenige andere waren 1 bis 2 Tage bettlägerig. Im Verlaufe einiger Wochen schrumpfen die bindegewebig verödeten Venen zu zwar noch fühlbaren, aber kaum sichtbaren Strängen. Einige Abbildungen veranschaulichen den guten kosmetischen Erfolg.

Vor der operativen Behandlung hat die Varizenverödung beachtliche Vorteile: Ungefährlichkeit, Vermeiden mehrwöchigen Krankenlagers, kaum Behinderung der Arbeitsfähigkeit, seltenere Rezidive. (E. Schwarz und M. Ratschow, Arch. klin. Chir. Bd. 156 H. 4.)

Soeben erschienen:

Karle-Theilaker,

Das Badische Besoldungsgesetz mit Ausführungsbestimmungen 3. Auflage.

Ein unentbehrliches Handbuch, das die Gehaltssätze in Jahres- und Monatsbeträgen aufführt, wobei berücksichtigt ist, ob es sich um ledige, unter 45 Jahre alte oder um verheiratete Beamte handelt. An Hand von praktischen Beispielen ist manche Vorschrift erläutert. Im Anhang sind enthalten: Die Bestimmungen des Beamtenrechts über Ruhegehalt, Witwen-, Waisengeld und Sterbegehalt sowie die geltenden Vorschriften über den Steuerabzug, Urlaub, Dienstreisekosten, Grundsätze für Unterhaltszuschüsse an Beamtenanwärter und das badische Ortsklassenverzeichnis.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom

Verlag Malsch & Vogel, Karlsruhe



WILDBAD

im Schwarzwald

Naturwarme
430—750 m u. d. M. **Heilquellen** 23 000 Gäste
34—37° C 72,70

gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Nervenleiden u. A. Verjüngung. Ganzjähriger Badbetrieb. Vor- u. Nachsaison ermäßigte Preise. Luftkur. Herrl. Wälder. Bergbahn. —: Prospekte durch Badverwaltung oder Kurverein. —:

Bäder, Kurorte, Sanatorien usw.

Bodensee-Kurhaus-Sonnenhof

unter ärztlicher Leitung von **Dr. M. van Gordi.**
(bisher Leiter des Sanatoriums Bühlerhöhe).
Lage und Klima: Herrliche, äusserst strahlungsreiche Südlage, hoch über dem Ufer des Bodensees, zwischen Lindau und Friedrichshafen, 450 m. ü. d. M. in grossem Park mit überragendem Blick auf See und Alpen.
Heilverfahren: Durchaus individuelle Behandlung auf dem gesamten Gebiet der Krankheiten der inneren Organe und des Nervensystems mit Ausschluss der Psychosen und infektiösen Krankheiten durch klinische Therapie, Diät, Hydrotherapie, Elektrotherapie, Klimatherapie, Seebäder u. a.
Prospekte und Auskünfte durch die **Verwaltung des Bodensee-Kurhauses-Sonnenhof**, Post Hemigkofen (Württemberg). 39,30
Eröffnung im Februar 1930.

Kurhaus Tutzing Starnberger See

Vollendete Kurmittel und Diäten 103,30
Kur und Erholung

Grösster Komfort Tagessatz RM. 10.—
Prospekt Telefon 39 Dr. Brendel

Königsfeld im bad. Schwarzwald 800 m hoch

Der Höhenluftkurort mit ebenen Wegen

Ringsum Tannenhochwald, geschützte Lage. Beste Luft und grösste Ruhe. Gute Unterkunft und Verpflegung. Gelegenheit zu Liegekuren.

Herbst- und Winterkuren

Auskunft durch die Kurverwaltung. 140,29

Kurhaus Buhlbach bei **Freudenstadt** Schwarzwald

Phys. diätet. Heilverfahren

Für Erholungsbedürftige, nervöse Menschen und Rekonvaleszenten

550 m ü. d. Meer. Herrl. ruhige Lage. Pens. Preis ab RM. 8.—
Telefon Amt Oberthal Nr. 4

Prospekte durch den leit. Arzt **Dr. Wilh. Seitz**
früher Sanatorium Schloss Spitzgart Ueberlingen a. B. 84,30

Orthopädisch-Chirurgische Klinik
von **Dr. Görres**

Heidelberg, Bergheimerstr. 14 167,29

Operative und medico-mechanische Behandlung ambulant und stationär in 3 Verpflegungsklassen, auch für Kassenmitglieder
Werkstätten für Kunstglieder, orthop. Apparate und Schuhe.

Dr. BÜDINGEN'S KURANSTALT
KONSTANZ AM BODENSEE



Herz Nerven innere Leiden

PROSPEKTE VERLANGEN 4,30

In den Monaten Juni bis einschl. August
wesentliche Preisermässigung

Alleekurhaus Baden-Baden

Klinisch geleitetes Sanatorium für innere, Stoffwechsel- und Nervenranke

Modernes Stoffwechsellaboratorium — Modernes Therapeutikum — Psychotherapie — Diätküche 1,28

Dr. Benno Hahn Dr. Karl H. v. Noorden

Sanatorium Eberbach

bei Heidelberg 77,30

für Lungenranke. Neuzeitig eingerichtet. Streng individuelle Behandlg., alle modernen und genügend erprobten Heilmassnahmen, mässige Preise. Leiter: **Dr. Schlapper**, früher Chefarzt der **Dr. Brehmers Anstalten**, Görbersdorf i. Schl.



Modernes physikalisch-diätetische Kuranstalt u. Erholungsheim. Nähe Strandbad. Arzt. Deutsches Haus. Pension von Mk. 10.— an, einschl. HeiBendem Wasser u. Trinkgeld.
Arzte Ermässigung — Prospekte durch neue Direktion: **Felix Zülle**. 47,30

Genesungsheim Rabenfels

Schönau im Schwarzwald

Telephon 204

52,30 Am Fusse des Belchen, 540 m Höhe
Gute volle Tagesverpflegung
Abgabe von Heilbädern

Aufnahme finden Mitglieder aller Krankenkassen.

Telephon 200 Allg. Ortskrankenkasse Waldshut

Heilanstalt
für Unfall- und orthopädische Chirurgie

Freiburg i. Br. Königundensstr. 4

(beim Viehrehbahnhof)

Prof. Dr. H. Ritschl

langjähriger Leiter des orthopädischen
Universitäts-Instituts 41,30

Tuberkulose

Bei auch bei **Grippe, grippösem Husten**

Bei vielen Kassen zugelassen!
Wochenquantum = 1 Fl. = RM. 2,75

Dr. E. Uhlhorn & Co., Biebrich a. Rh.

Mutosan

QUADRO-NOX

Diaethylmalonylharnstoff+Quadronal
Tabletten zu 0,6 g X u. XX

Hypnoticum

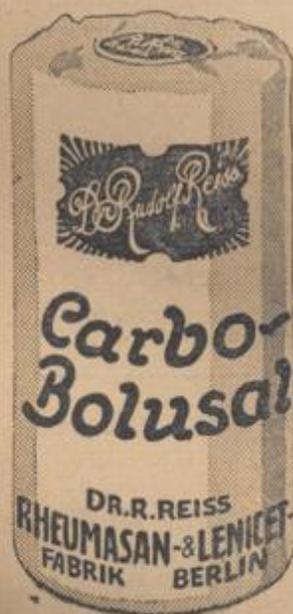
Nach neuester pharmakologischer Erkenntnis - Ohne bisher bekanntgewordene Nebenwirkungen

Neueste Literatur: Wiener Med. Wochenschrift Nr. 51, 1929, Dr. Manuel

Proben und Literatur.

ASTA-WERKE A.-G., Chemische Fabrik, BRACKWEDE 7.

**Sommer-
Diarrhoen!**



Im Dauergebrauch
großer Krankenanstalten

Carbo-Bolusal

(Carbo sang., Aluminium, Kieselsäure, Bismut, Kalk, Magnesiumsuperoxyd)

Pulver
und
Tabletten

Kräftig adsorbierendes

Darmdesinfiziens, Antidiarrhoicum, Antacidum

Dysenterie · Diarrhoen · Hyperacidität · Ulcus ventriculi · Flatulenz
Fleisch- und Fischvergiftungen · Gärungsdyspepsie · Colitis · Darm-
dyspepsie bei Lungentuberkulose

3 mal täglich 1/2—1 Esslöffel oder 2—3 Tabletten in Tee oder Kakao 1/4 Stunde vor der Mahlzeit

Auch clysmatisch

Pulver: 20 g (Kp.) Mk. 0,70, 50 g (Kp.) Mk. 1,60, 125 g Mk. 3,30
Tabletten: 60 Stück à 0,5 g Mk. 1,50

Literatur: Prof. Albu, Prof. Lennhoff, Prof. Matthes, Prof. Leschke, Prof. Seyfarth, Prof. Lephne,
Prof. Ganter, Dr. R. F. Weiss, Hofrat Dr. C. Uhl, Dr. E. Blumenthal, Dr. Paulsen, San.-Rat Croner (9. Aufl.):
Die Therapie an den Berliner Universitätskliniken u. a.

Literatur und Proben

Bei Kassen zugelassen!

Dr. Rudolf Reiss
Rheumasan- und Lenicet-Fabrik

Berlin NW 87/41